

Dekorvorlagenhersteller/in

Die Ausbildung im Überblick

Bei diesem Beruf handelt es sich um einen ehemaligen Ausbildungsberuf, der zum 01.08.2013 außer Kraft trat. Er wurde durch den Beruf Mediengestalter/in Digital und Print der Fachrichtung Gestaltung und Technik abgelöst.

Dekorvorlagenhersteller/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Diese bundesweit geregelte 3-jährige Ausbildung wird in der Industrie angeboten.

Ausbildungsinhalte

Im 1. Ausbildungsjahr lernen die Auszubildenden im Ausbildungsbetrieb beispielsweise:

- wie man Vorlagen beurteilt, ihre Umsetzbarkeit prüft und den entsprechenden Verfahrensweg festlegt
- wie man Materialien und Verarbeitungsprozesse entsprechend ihrer spezifischen Art, ihren Eigenschaften und Einsatzbereichen auswählt und vorgibt
- wie man Konturen zeichnet und paust
- wie man Farbauszüge von Strichvorlagen von Hand oder rechnergestützt herstellt
- wie man Schriften passgerecht montiert

Während des 2. Ausbildungsjahres wird den Auszubildenden u.a. vermittelt:

- wie man Strichpunktlithografien herstellt
- wie Farbauszüge mit Flächen und Verläufen von Hand oder rechnergestützt hergestellt werden
- wie man Halbton-, Strich- und Rasteraufnahmen in verschiedenen Maßstäben umsetzt
- wie man Dekore einrichtet und dabei zum Beispiel die Biegung der zu dekorierenden Teile abnimmt oder Hilfskonturen aufbringt

Schließlich erfahren die Auszubildenden im 3. Ausbildungsjahr:

- wie man Farben unter Berücksichtigung der Drucktechnik auswählt sowie die Druckreihenfolge festlegt
- wie Tonwerte gerätetechnisch korrigiert werden
- mit welchen Techniken Begrenzungen von Bildarstellungen und Änderungen von Zeichnungsdetails vorgenommen werden
- wie man Dekorvorlagen für verschieden geformte Artikel umarbeitet und einpasst
- wie Dekore auf Passgenauigkeit und Vollständigkeit geprüft werden
- wie man Arbeitsergebnisse auf Einhaltung der Vorgaben und Eignung für die weitere Verarbeitung prüft und beurteilt

Während der gesamten Ausbildungszeit wird den Auszubildenden vermittelt:

- welche gegenseitigen Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag entstehen
- wie der Ausbildungsbetrieb organisiert ist und wie Beschaffung, Fertigung, Absatz und Verwaltung funktionieren
- wie die Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften angewendet werden
- wie Umweltschutzmaßnahmen beachtet und angewendet werden

Während des theoretischen Unterrichts in der Berufsschule

erwirbt man grundlegende Kenntnisse z.B. auf folgenden Gebieten:

- Reproduktionsvorlagen
- Druckformherstellung
- Bedruckstoffe und keramische Farben



- Gestaltung
- Dekoreinrichten
- berufsbezogene Informationstechnik
- Reproherstellung
- Satztechnik
- Optik
- Druck
- Licht und Farbe
- informationstechnische Grundlagen
- Informationsträger und -übertragungsprozesse
- Farbenlehre
- Farb- und Tonwertreproduktion
- Informationserfassung, -bearbeitung und -ausgabe

Rechtsgrundlagen:

Verordnung über die Berufsausbildung zum Dekorvorlagenhersteller/zur Dekorvorlagenherstellerin vom 15.12.1994 (BGBL I S. 3828)

Internet: <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/dekoausbv/gesamt.pdf>

Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Dekorvorlagenhersteller/Dekorvorlagenherstellerin, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 27.10.1994

Internet: <http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/Dekorvorlagenhersteller94-10-27.pdf>

Lernorte

Dekorvorlagenhersteller/innen werden im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule ausgebildet. Überwiegend absolvieren Auszubildende ihre Ausbildung in Betrieben des Drucks und der Druckweiterverarbeitung oder der Mediovorstufe, zum Beispiel in Lithografieateliers oder auch Werbeagenturen. Meist sind sie in Werkstätten oder Werkhallen tätig, zum Teil auch in Dunkelkammern. Der Berufsschulunterricht findet zum Teil in Blockform in Fachklassen statt.

Länderübergreifende Fachklassen gibt es derzeit

- für die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Thüringen **in Selb (Bayern)**
Staatliches Berufliches Schulzentrum für Produktdesign und Prüftechnik Selb Weißenbacher Straße 60
95100 Selb D +49.9287.8827700 +49.9287.88277119
Internet: <http://www.bbz-pp.de/bs.html>
info@bsz-selb.de

Quelle:

Übersicht länderübergreifender Fachklassen 2012

Internet:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1984/1984_01_26-RV-Fachklassen_.pdf

Darüber hinaus können im Einzelfall auch an anderen Schulen Fachklassen eingerichtet werden.

Ausbildungsbedingungen

Worauf man sich einstellen sollte

Wer eine duale Ausbildung zum Dekorvorlagenhersteller/zur Dekorvorlagenherstellerin absolviert, lernt überwiegend im **Ausbildungsbetrieb** und in der **Berufsschule**.

Ausbildungsbetriebe sind keramische oder grafische Druckereien und Werbeagenturen. Für diese sind die Auszubildenden in Werkstätten und -hallen tätig. Gestalterisches Geschick und technisches Verständnis

brauchen sie von Anfang an: Unter Anleitung ihres Ausbilders und erfahrener Kollegen entwerfen sie Dekors anhand von Kundenwünschen, fertigen Farbauszüge von Hand oder am Computer an und stellen die Druckvorlagen z.B. für den Siebdruck her. In Werkstätten sind vielfältige Arbeiten zu erledigen, bei denen ein hohes Maß an Konzentration erforderlich ist. Nur so können Arbeitsaufträge zufriedenstellend ausgeführt und - beispielsweise bei der Arbeit mit Chemikalien - Unfälle vermieden werden. Um Hautreizungen oder -verletzungen vorzubeugen, tragen die Auszubildenden bei manchen Arbeiten Schutzhandschuhe. An den Geruch von Farben und Lösungsmitteln müssen sie sich gewöhnen.

Die Auszubildenden führen einen Ausbildungsnachweis. Die Ausbildungsnachweise werden vom Ausbilder regelmäßig kontrolliert und sind Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.

Der Unterricht in der **Berufsschule** findet ein- bis zweimal pro Woche statt. Erfolgt er in Blockform, wird der Unterrichtsstoff eines Jahres in Blöcken von beispielsweise drei oder vier Wochen vermittelt. Findet der Blockunterricht nicht am Wohnort statt, sind die Auszubildenden während dieser Zeit z.B. in einem Internat untergebracht und dadurch von Familie und Freunden getrennt.

Leistungsnachweise und Prüfungen

Während der gesamten Ausbildung müssen die zukünftigen Dekorvorlagenhersteller/innen regelmäßig Leistungsnachweise erbringen und hierfür auch in ihrer Freizeit lernen. In der Berufsschule werden z.B. Klassenarbeiten oder Tests geschrieben. Auch für die Vorbereitung auf die Zwischen- bzw. Abschlussprüfung müssen die Auszubildenden Zeit einplanen.

Ausbildungsvergütung

Auszubildende, die eine duale Ausbildung durchlaufen, erhalten eine Ausbildungsvergütung. Sie richtet sich überwiegend nach tarifvertraglichen Vereinbarungen. Die Höhe der Ausbildungsvergütung ist abhängig vom Ausbildungsbereich (z.B. Industrie und Handel, Handwerk) und von der Branche, in der die Ausbildung stattfindet. Auch der räumliche Geltungsbereich des entsprechenden Tarifvertrages kann Einfluss auf die Höhe der Ausbildungsvergütung haben. Frei vereinbarte Ausbildungsvergütungen sind möglich, wenn z.B. der Ausbildungsbetrieb nicht tarifgebunden ist.

Die folgenden Angaben sollen der Orientierung dienen. Ansprüche können aus ihnen nicht abgeleitet werden. Die Auszubildenden in der Industrie können monatlich z.B. folgende Ausbildungsvergütungen erhalten:

- 1. Ausbildungsjahr: € 853
- 2. Ausbildungsjahr: € 905
- 3. Ausbildungsjahr: € 956

Quelle:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Tarifauswertung - Tarifvertragliche Ausbildungsvergütungen - Stand: Januar 2013

Ausbildungskosten

Die Ausbildung im Betrieb ist für die Auszubildenden kostenfrei. Allerdings können für den Berufsschulunterricht Lernmittelkosten (z.B. für Fachliteratur), Fahrtkosten und ggf. auch Kosten für auswärtige Unterbringung entstehen.

Förderungsmöglichkeiten

Unter bestimmten Bedingungen können Auszubildende Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) erhalten. Informationen hierzu erteilen die örtlichen Agenturen für Arbeit. Über Voraussetzungen und Höhe einer möglichen Beihilfe informieren das entsprechende Merkblatt sowie der BAB-Rechner der Bundesagentur für Arbeit:

Berufsausbildungsbeihilfe-Rechner (BAB)



Internet: <http://babrechner.arbeitsagentur.de/>

Ausbildungsdauer

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

Verkürzungen/Verlängerungen

Verkürzung der Ausbildungszeit

- Die zuständige Stelle hat auf gemeinsamen Antrag von Auszubildenden und Ausbildenden die Ausbildungszeit zu kürzen, wenn zu erwarten ist, dass das Ausbildungsziel in der gekürzten Zeit erreicht wird. Die Verkürzungsdauer ist unterschiedlich und hängt von der Vorbildung ab. Bei berechtigtem Interesse kann sich der Antrag auch auf die Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit beziehen (Teilzeitberufsausbildung).
- Die Landesregierungen können über die Anrechnung von Bildungsgängen berufsbildender Schulen oder einer Berufsausbildung in sonstigen Einrichtungen bestimmen. Voraussetzung ist ein gemeinsamer Antrag der Auszubildenden und Ausbildenden an die zuständige Stelle.
- Auszubildende können nach Anhörung der Ausbildenden und der Berufsschule vor Ablauf ihrer Ausbildungszeit zur Abschlussprüfung zugelassen werden, wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen. Die Verkürzungsdauer beträgt meist 6 Monate.

Verlängerung der Ausbildungszeit

In Ausnahmefällen kann die zuständige Stelle die Ausbildungszeit verlängern, wenn dies erforderlich ist.

Ausbildungsform

Beim Ausbildungsberuf Dekorvorlagenhersteller/in handelt es sich um eine duale Ausbildung, die im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule stattfindet. Der Monoberuf wird ohne Spezialisierung nach Fachrichtungen oder Schwerpunkten in der Industrie ausgebildet.

Ausbildungsaufbau

Auszug aus dem Ausbildungsrahmenplan und dem Rahmenlehrplan

Ausbildung im Betrieb		Ausbildung in der Berufsschule in den Lerngebieten:
Im 1. und 2. Ausbildungsjahr	Arbeitsabläufe planen und vorbereiten Vorlagen umsetzen Reproteilprodukte herstellen und bearbeiten Dekor einrichten	Reproduktionsvorlagen Reproherstellung Satztechnik Gestaltung Optik Druck Druckformherstellung I und II Licht und Farbe informationstechnische Grundlagen Informationsträger und -übertragungsprozesse Farbenlehre berufsbezogene Informationstechnik

Zwischenprüfung vor Ende des 2. Ausbildungsjahres		
Im 3. Ausbildungsjahr	Vertiefen der Kenntnisse aus dem 1. und 2. Ausbildungsjahr	Farb- und Tonwertreproduktion Informationserfassung, -bearbeitung und -ausgabe Bedruckstoffe und keramische Farben Dekoreinrichten
Abschlussprüfung nach dem 3. Ausbildungsjahr		

Ausbildungsabschluss, Nachweise und Prüfungen

Ausbildungsabschluss

Die Abschlussprüfung in diesem anerkannten Ausbildungsberuf wird auf folgender Grundlage durchgeführt:
Verordnung über die Berufsausbildung zum Dekorvorlagenhersteller/zur Dekorvorlagenherstellerin vom 15.12.1994 (BGBl I S. 3828)

Internet: <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/dekoausbv/gesamt.pdf>

Zulassung zur Prüfung

Voraussetzungen für die Zulassung zur Abschlussprüfung bei einer Berufsausbildung in Betrieb und Berufsschule sind vorgeschriebene schriftliche Ausbildungsnachweise sowie die Teilnahme an vorgeschriebenen Zwischenprüfungen.

Zuzulassen ist auch, wer nachweist, dass er mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen ist, in dem die Prüfung abgelegt werden soll.

Prüfungsinhalte

Zwischenprüfung

Vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres wird eine Zwischenprüfung durchgeführt, die aus einem praktischen und einem schriftlichen Teil besteht.

Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung besteht aus einem praktischen und einem schriftlichen Teil.

Der **praktische Teil der Prüfung** besteht aus einer Arbeitsprobe und aus dem Erstellen eines Prüfungsstückes. Sie sollen zusammen in maximal 14 Stunden durchgeführt werden.

Als Arbeitsprobe kommen insbesondere in Betracht:

- eine Abwicklung abnehmen und zugehörige Dekorelemente ergänzen
- eine vorhandene Dekorvorlage umarbeiten

Als Prüfungsstück kommen insbesondere in Betracht:

- einen Farbauszug lithografisch herstellen
- einen Farbauszug reprotechnisch herstellen

Der **schriftliche Teil der Prüfung** besteht aus den Fächern Technologie, technische Mathematik sowie Wirtschafts- und Sozialkunde. Die maximale Prüfungsdauer beträgt viereinhalb Stunden.

Der schriftliche Prüfungsteil kann in einzelnen Bereichen durch eine mündliche Prüfung ergänzt werden, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann.

Prüfungswiederholung

Nicht bestandene Prüfungen können nach dem Berufsbildungsgesetz zweimal wiederholt werden.

Prüfende Stelle

Die Prüfung wird bei der Industrie- und Handelskammer abgelegt.



Abschluss-/Berufsbezeichnungen

Abschluss-/Berufsbezeichnung

- Dekorvorlagenhersteller/Dekorvorlagenherstellerin

Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung

Grundsätzlich wird - wie bei allen anerkannten, nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung geregelten Ausbildungsberufen - keine bestimmte schulische oder berufliche Vorbildung rechtlich vorgeschrieben.

Schulische Vorbildung - rechtlich

Nach dem Berufsbildungsgesetz ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben.

Schulische Vorbildung - praktiziert

Im Jahr 2011 gab es im Beruf Dekorvorlagenhersteller/in keine neuen Auszubildenden.

Quelle:

Bundesinstitut für Berufsbildung: BIBB-Datenblätter

Weitere Ausbildungsvoraussetzungen

Jugendliche (Personen unter 18 Jahren), die in das Berufsleben eintreten, dürfen nach § 32 des Jugendarbeitsschutzgesetzes nur dann beschäftigt werden, wenn sie dem Arbeitgeber eine ärztliche Bescheinigung über eine Erstuntersuchung vorlegen.

Wichtige Schulfächer

Schulkenntnisse

Gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung zum Dekorvorlagenhersteller bzw. zur Dekorvorlagenherstellerin bilden vertiefte Kenntnisse in den nachfolgend genannten Schulfächern:

Schulfach	Begründung
Mathematik	Angehende Dekorvorlagenhersteller/innen vergrößern oder verkleinern Dekorelemente. Sicheres Beherrschen der Grundrechenarten und geometrische Kenntnisse helfen dabei, Maße umzurechnen.
Werken/Technik/Kunst	Um Farbabzüge manuell zu erstellen, zum Beispiel eine Strichzeichnung mit Tusche, sind Kenntnisse aus gestaltenden Fächern wie Werken und Technik oder Kunst unverzichtbar. Handwerkliches Geschick benötigen die Auszubildenden zudem für die Montage von Dekorelementen.
Chemie	Zukünftige Dekorvorlagenhersteller/innen gehen mit verschiedenen Farben und Zusatzmitteln wie Lösemitteln oder Druckölen um. Um deren Eigenschaften und Wirkungen einschätzen zu können, sind Kenntnisse in Chemie nützlich.



Sonstige Erfahrungen, Fertigkeiten, Kenntnisse

Förderlich sind darüber hinaus:

Erfahrungen, Fertigkeiten, Kenntnisse	Begründung
Datenverarbeitung	Da angehende Dekorvorlagenhersteller/innen mit speziellen Zeichen-, Grafik- und Bildbearbeitungsprogrammen arbeiten oder Vorlagen scannen und gestalten, sind Kenntnisse in der Datenverarbeitung vorteilhaft.

Ausbildung im Ausland und internationale Zusatzqualifikation

Teile der Ausbildung im Ausland

Das Berufsbildungsgesetz eröffnet grundsätzlich die Möglichkeit, Teile der dualen Ausbildung im Ausland zu absolvieren. Die Auslandsaufenthalte werden im Ausbildungsvertrag vereinbart und können bis zu ein Viertel der Ausbildungsdauer betragen.

Dokumentation beruflicher Auslandserfahrungen

Im Ausland absolvierte Ausbildungs- und Lernabschnitte kann man im Europass dokumentieren lassen. Seine standardisierten und europaweit einheitlichen Dokumente machen Qualifikationen, Fähigkeiten und Kompetenzen transparent und vergleichbar.

Nähere Informationen:

Europass

Internet: <http://www.europass-info.de/>

Informationen zu Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten

Die Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit informiert umfassend, detailliert und länderspezifisch über berufliche Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im Ausland:

Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

Internet: <http://www.ba-auslandsvermittlung.de>

Perspektiven nach der Ausbildung

Die passende Beschäftigung finden

Beschäftigung finden Dekorvorlagenhersteller/innen in Betrieben der Druckvorlagenherstellung, in Werbeagenturen oder in Ateliers.

Bei der Suche nach dem passenden Arbeitsplatz hilft die

JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit

Internet: <http://jobboerse.arbeitsagentur.de/vamJB/startseite.html?kgr=as&aa=1&m=1>

Weitere Informationen bietet BERUFENET in der Rubrik "Stellen- und Bewerberbörsen".

Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt können angehende Dekorvorlagenhersteller/innen durch den Erwerb von Zusatzqualifikationen während ihrer Ausbildung verbessern. Zusatzqualifikationen werden von Betrieben, Berufsschulen und Kammern angeboten und umfassen allgemeine oder berufsbezogene Fertigkeiten und Kenntnisse. Sie werden i.d.R. durch ein Zertifikat bzw. ein Zeugnis bescheinigt. Einige Zusatzqualifikationen können sogar auf spätere Weiterbildungen angerechnet werden. Andere legen den Grundstein für den Einsatz in einem bestimmten Bereich bzw. eine Spezialisierung wie z.B. Verkauf.

Zudem besteht für Auszubildende mit mittlerem Bildungsabschluss an Berufsschulen ggf. die Möglichkeit, die Fachhochschulreife zu erwerben.



Überblick über Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikation und eventuelle Anrechnungsmöglichkeiten auf spätere Weiterbildungen:

AusbildungPlus

Internet: <http://www.ausbildung-plus.de>

Die Beschäftigungsfähigkeit sichern

Um den Anforderungen des Arbeitsalltags gerecht zu werden, müssen Dekorvorlagenhersteller/innen ihr Fachwissen stets aktuell halten und ihre Fachkenntnisse erweitern.

Informationen zu möglichen Anpassungsweiterbildungen bietet BERUFENET in der Rubrik "Weiterbildung" unter dem Navigationspunkt "Tätigkeit".

Auf der Karriereleiter nach oben

Wer beruflich vorankommen will und eine leitende Position anstrebt, kann eine **Aufstiegsweiterbildung** ins Auge fassen. Dies kann eine Weiterbildung als Meister/in oder als Techniker/in sein; ebenso ist eine Weiterbildung als Gestalter/in möglich.

Darüber hinaus haben Personen mit einer Hochschulzugangsberechtigung die Möglichkeit, ein Studium in Betracht zu ziehen.

Informationen zu konkreten Aufstiegsweiterbildungen bietet BERUFENET in der Rubrik "Weiterbildung" unter dem Navigationspunkt "Tätigkeit".

Sich selbstständig machen

Auch der Schritt in die Selbstständigkeit ist möglich. Informationen hierzu bietet BERUFENET in der Rubrik "Existenzgründung" unter dem Navigationspunkt "Tätigkeit".

Ausbildungsalternativen

Folgende Berufe kommen beispielsweise als Ausbildungsalternativen für den Beruf Dekorvorlagenhersteller/in infrage:

- **Industriekeramiker/Industriekeramikerin Modelltechnik**
- **Industriekeramiker/Industriekeramikerin Dekorationstechnik**
- **Medientechnologe/Medientechnologin Siebdruck**
- **Medientechnologe/Medientechnologin Druck**

Beispiele für Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Einzelnen:

Industriekeramiker/in Modelltechnik

Gemeinsamkeiten

- **Tätigkeit:** In beiden Berufen hat man praktische, kreative und prüfende Aufgaben. Man führt manuelle Tätigkeiten aus (Modellstücke aus Gips anfertigen bzw. Farbauszüge erstellen), bedient Maschinen, entwirft Dekorvorlagen bzw. Keramikmodelle, misst die Produktionsdaten bzw. überprüft die Farbwerte.
- **Arbeitsgegenstand:** Hier wie dort stellt man keramische Erzeugnisse (z.B. Geschirr) her. Man arbeitet mit Handwerkzeugen und Maschinen.
- **Berufsfeld:** Berufe mit Keramik

Unterschiede

- **Arbeitsgegenstand:** Industriekeramiker/innen Modelltechnik fertigen dreidimensionale Modelle und Gießformen. Dabei setzen sie u.a. elektrisch betriebene Drehscheiben und Brennöfen ein. Als Dekorvorlagenhersteller/in erstellt man dagegen die Druckvorlagen. Man arbeitet mit Zeichengeräten, Programmen zur digitalen Bildverarbeitung und CAD-Systemen.

Industriekeramiker/in Dekorationstechnik

Gemeinsamkeiten



- **Tätigkeit:** In beiden Berufen ist man praktisch tätig. Auch im Beruf Industriekeramiker/in Dekorationstechnik können kreative Arbeiten anfallen (z.B. Keramikprodukte mit Mustern, Blumen oder Ornamenten verzieren).
- **Arbeitsgegenstand:** Hier wie dort arbeitet man mit Keramikprodukten wie Geschirr oder Ofenkacheln, setzt Zeichenmaterialien, Spritzwerkzeuge und Siebdruckmaschinen, Brennöfen und Trocknungsanlagen ein.
- **Berufsfeld:** Berufe mit Keramik

Unterschiede

- **Tätigkeit:** Als Industriekeramiker/in Dekorationstechnik malt, spritzt oder druckt man Dekors auf Porzellan- und Keramikprodukte. Prüfende Tätigkeiten spielen eine geringere Rolle. Im Beruf Dekorvorlagenhersteller/in liegt der Schwerpunkt dagegen auf der Fertigung der Druckvorlagen, nicht auf dem Bedrucken selbst.
- **Arbeitsgegenstand:** Industriekeramiker/innen Dekorationstechnik bearbeiten die Keramikprodukte z.B. mit Schmelzfarben oder drucken die Motive im Siebdruckverfahren auf. Als Dekorvorlagenhersteller/in bearbeitet man z.B. eingescannte Zeichnungen mit Programmen zur digitalen Bildverarbeitung, um eine Vorlage zu entwickeln.

Medientechnologe/-technologin Siebdruck

Gemeinsamkeiten

- **Tätigkeit:** In beiden Berufen ist man sowohl praktisch als auch prüfend tätig (z.B. Siebdruckformen herstellen und Tonwerte prüfen).
- **Arbeitsgegenstand:** In beiden Berufen arbeitet man (u.a.) mit Siebdrucktechnik.
- **Berufsfeld:** Berufe rund um Druck und Medien

Unterschiede

- **Tätigkeit:** Kreative Tätigkeiten spielen in diesem Beruf eine geringere Rolle.
- **Arbeitsgegenstand:** Medientechnologen und -technologin Siebdruck konzentrieren sich auf die Arbeit mit Siebdrucktechnik und bedrucken Materialien und Gegenstände u.a. aus Papier, Kunststoff und Keramik. Als Dekorvorlagenhersteller/in hat man es vor allem mit keramischen Erzeugnissen zu tun.

Medientechnologe/-technologin Druck

Gemeinsamkeiten

- **Tätigkeit:** In beiden Berufen ist man sowohl praktisch als auch prüfend tätig (Maschinen bedienen und Ergebnisse überprüfen).
- **Berufsfeld:** Berufe rund um Druck und Medien

Unterschiede

- **Tätigkeit:** Kreative Tätigkeiten spielen in diesem Beruf keine Rolle. Während man als Dekorvorlagenhersteller/in vor allem Druckvorlagen für Keramikprodukte entwirft und erstellt, richtet man als Medientechnologe/-technologin automatisierte Druckmaschinen ein. Die Maschinen steuert, überwacht, reinigt und wartet man auch.
- **Arbeitsgegenstand:** In diesem Beruf arbeitet man mit oft groß dimensionierten Anlagen und Druckmaschinen. Bedruckt werden Zeitungen und Kataloge, Verpackungen und Tragetaschen.

Der Beruf Dekorvorlagenhersteller/in gehört den Berufsfeldern "Berufe mit Keramik" und "Berufe rund um Druck und Medien" an. Weitere Berufe in diesen Berufsfeldern findet man über die BERUFENET-Suche nach Berufsfeldern:

Produktion, Fertigung

Medien

Berufe, die speziell zu den persönlichen Stärken und den beruflichen Interessen passen, bietet das Selbsterkundungsprogramm von planet-beruf.de - MEIN START IN DIE AUSBILDUNG:

BERUFE-Universum

Internet: <http://www.planet-beruf.de/BERUFE-Universum.119.0.html?&type=8>,